

ICEC Tagung

Qualität: Viele Wege, ein Ziel? Internationale Steuerungs- und Sicherungsansätze aus dem frühkindlichen Bereich

10.-11. November 2016
Hotel Aquino Tagungszentrum, Berlin

Parallele Workshops* Internationale und nationale Beispiele

Workshop A: Nachhaltigkeit und Effektivität von Systemen der Qualitätssicherung

Norwegen, Tove Mogstad Slinde (Norwegian Ministry of Education and Research):
Datennutzung auf allen Ebenen – wie Qualitätserhebungen zur Politik- und Praxisgestaltung beitragen

Berlin (Deutschland), Annette Hautumm-Grünberg (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft) und Dr. Christa Preissing (Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung): **Die Qualitätsentwicklungsprozesse steuern – dargestellt am Beispiel Berlin**

In dem Workshop „Nachhaltigkeit und Effektivität von Systemen der Qualitätssicherung“ wird der Frage nachgegangen, wie Qualitätssicherung gestaltet werden kann, um die FBBE-Qualität unmittelbar sowie nachhaltig zu verbessern. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der direkten Nutzung von Daten für die Entwicklung von Qualität im FBBE-System. Im Rahmen von zwei Länderbeispielen wird sich mit der Frage auseinandergesetzt, wie die aus der Qualitätsbeobachtung gewonnenen Daten für Politik, Praxis und Eltern nutzbar gemacht und direkte Verbesserungen erzielt werden können. Als Diskussionsgrundlage dienen zudem Erfahrungen zur Effektivität bestehender Verfahren zur Qualitätssicherung.

**Bitte beachten Sie, dass nur die Teilnahme an einem der Workshops möglich ist. Zur Anmeldung für die Workshops wird Ihnen am ersten Tagungstag die Möglichkeit gegeben.*

Workshop B:

Alle an einen Tisch – Organisation und Umsetzung partizipatorischer Verfahren der Qualitätsentwicklung

Flandern (Belgien), Christele Van Niewenhuyzen (Kind en Gezin): **Transparenz und Partizipation auf dem Weg zur Qualitätssicherung – das Projekt MeMoQ**

Rheinland-Pfalz (Deutschland), Prof. Armin Schneider und Ulrike Pohlmann (Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit, Rheinland-Pfalz): **Qualitätsentwicklung im Diskurs – Kita!Plus**

Der Workshop „Alle an einen Tisch – Organisation und Umsetzung partizipatorischer Verfahren der Qualitätsentwicklung“ forciert die Perspektive auf Qualität als dialogischen Prozess. Anhand der Beispiele aus Flandern und Rheinland-Pfalz werden Einblicke gegeben, wie die Einbindung der unterschiedlichen Ebenen (z.B. Bund, Land, Kommunen, Fachpraxis, Eltern) in eine dauerhafte Qualitätsentwicklung funktionieren kann und welche Herausforderungen sich dabei stellen. Anschließend sollen gemeinsam die Anschlussmöglichkeiten für die deutsche FBBE-Landschaft mit den Expertinnen und Experten diskutiert werden.

Workshop C:

Autonomie und Einheitlichkeit – Ein Widerspruch? Die Bedeutung regulativer Maßnahmen für den Prozess der Qualitätsentwicklung

Slowenien, Nada Požar Matijašič und Dr. Stanka Lunder Verlič (Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Sport): **Qualitätsfeststellung und -sicherung in der slowenischen Vorschulbildung**

Deutschland, Marion Binder (BMFSFJ) und Dagmar Friedrich (Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen): **Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern. Der Qualitätsentwicklungsprozess von Bund und Ländern in Deutschland.**

In dem Workshop „Autonomie und Einheitlichkeit – Ein Widerspruch? Die Bedeutung regulativer Maßnahmen für den Prozess der Qualitätsentwicklung“ werden sowohl Nutzen als auch Grenzen regulativer Maßnahmen auf nationaler bzw. Bundesebene, wie Gesetze, verbindliche (Qualitäts-)Ziele und Qualitätsstandards für die Bereitstellung eines vielfältigen Bildungs- und Betreuungsangebotes für Kinder thematisiert. Die beiden präsentierten Beispiele sollen den Implementierungsprozess entsprechender Maßnahmen veranschaulichen und aufzeigen, auf welche Weise das Spannungsverhältnis zwischen regulativen Maßnahmen auf der einen und einer Konzept- und Trägervielfalt auf der anderen Seite für eine nachhaltige Qualitätsentwicklung fruchtbar gemacht werden kann.